

# Auszeichnung durch WZ-Leser als „allerbeste Therapie“

Sportler des Jahres 2006 freuen sich über Ehrung bei Sport-Gala

Das Wintermärchen wurde am vergangenen Sonntag Wirklichkeit: Die deutsche Handball-Nationalmannschaft wurde Weltmeister. Doch einen Hauch davon versprühten bereits am Vorabend die Zweitplatzierten der Wahl zum WZ-Sportler des Jahres 2006: Die weibliche Handball-A-Jugend des TSV Dorfmark durfte die Silbermedaille in Empfang nehmen. Ihr Trainer Jan Diring er bekam diese jedoch erst später. Er weilte während der Endphase der Handball-WM in Köln und war beim deutschen Finalsieg live dabei.

Jahres Platz eins, was die Hohenagener Gruppe sprachlos machte: „Die Überraschung war so groß, dass wir im ersten Moment überwältigt waren.“ Bereits im vergangenen Jahr hatte Christine Gerhardt den zweiten Platz als absolute Anerkennung für den Behindertensport empfunden. Als pädagogische Mitarbeiterin macht die Bomlitzerin keinen Hehl daraus, dass die Initiative seinerzeit mit dem Bestreben ergriffen wurde, Aggressionen durch den Sport abzubauen

gewandelt wird. Und obendrein ist eine Auszeichnung, wie diese durch die Leser der Walsroder Zeitung, die allerbeste Therapie. Es ist im Behindertensport ganz besonders so: Die beste Leistung bringt nichts, wenn sie nicht gewürdigt wird.“

Sascha Scharge, David Mühle, Silvio Henniges, Markus Schaardt, Benjamin Bölling, Darwisch Silo und Florian Pretzsch stellten im vergangenen Jahr – startend für den SVE Bad Fallingbommel –

Walsrode (ht). Als „den besten Trainer der Welt“ bezeichneten ihn seine Schützlinge, nachdem ihnen die Ehrung vor 3000 Zuschauern in der Heidmark-Halle zuteil wurde. „Er ist menschlich eine Wucht und schafft es immer wieder, uns total gut zu motivieren. Wenn jemand aus dem Team die Ehrung verdient, dann unser Trainer“, sprudelte es nur so aus den Oberliga-Spielerinnen heraus. Als Diring im Sommer 2002 die Mannschaft übernommen hat, wurden seine großen Ziele im Verein überwiegend belächelt. „In fünf Jahren will ich mit dieser Truppe in der Oberliga spielen“, lautete sein Fahrplan von der Kreisoberliga durch die Bezirksklasse in die Oberliga – nun folgte gleichsam die „Kronung“.

Noch mehr Grund zur Freude hatte die Sport-Arbeitsgemeinschaft der Förderschule für geistige Entwicklung im Gutshof Hudemühlen um ihre Betreuer Christine Gerhardt und Thorsten Freitag. Die Aktiven des Heim-Internates für geistig Behinderte belegten bei der Wahl zum WZ-Sportler des



Platz 2: Die weibliche Handball-A-Jugendmannschaft des TSV Dorfmark.

sowie Kraft und Energien sinnvoll einzusetzen. Niemand hatte vor zwei Jahren erahnt, dass einmal solche Ergebnisse dabei heraus kommen könnten. „Der Sport fördert die Gemeinschaft, den Charakter. Er schürt bei den Jugendlichen einen unbeschreiblichen Eifer, der in grenzenlose Motivation um-

bei Leichtathletik- und Schwimm-Wettkämpfen zwei Deutsche Meister sowie diverse Platzierungen und mehrere Landesmeistertitel. Zweimal Training pro Woche fordern den behinderten Sportlern zudem enorme Disziplin ab – alles integriert in den normalen Schulbetrieb des Internats.



Platz 3: Leichtathletin Sandra Eisfeld und das Sledge-Hockey-Duo Rolf Rabe und Marco Lahrs (v.l.).



Platz 1: Die Sport-Arbeitsgemeinschaft (Schwimmen und Leichtathletik) der Förderschule für geistige Entwicklung im Gutshof Hudemühlen.

**WZ** präsentiert  
DIE VIELSEITIGE  
Walsroder Zeitung

**Wahl**  
zum  
**Sportler**  
des Jahres  
**2006**

Eine außergewöhnliche sportliche Karriere von Sandra Eisfeld wurde bei der WZ-Sportler-Wahl mit dem dritten Platz gewürdigt. Als 18-Jährige feierte die Walsroderin bereits Erfolge im Leichtathletik-Team der LG Fallingbommel, die sie seinerzeit als Preisträgerin in die erste Walsroder Sport-Gala führten. Es folgten „goldene Jahre“ als Handballerin bei Germania List in der 2. Bundesliga während ihres Studiums in Hannover. Mittlerweile ist die 36-jährige Lehrerin an der Realschule in Visselhövede und auch zur Leichtathletik zurückgekehrt. Bei der Europameisterschaft in Polen gewann sie im vergangenen Jahr in ihrer Altersklasse den Siebenkampf und den Fünfkampf, wurde Vierte im Hochsprung und im Speerwurf. Im Moment steht aber Tennis ganz oben auf der Liste von Sandra Eisfeld, was nicht bedeutet, dass sie die Leichtathletik gänzlich vernachlässigt. Das Ziel Weltmeisterschaften in San Sebastian im Herbst 2007 schwirrt im Hinterkopf. „Mal sehen, wie es in den nächsten Wo-

chen weitergeht. Ich bin selbst ganz gespannt, welche Möglichkeiten sich ergeben.“

Mit einem ganz persönlichen Highlight starteten Rolf Rabe und Marco Lahrs in das Sport-Jahr 2006: Sie spielten mit der Sledgehockey-Nationalmannschaft bei den Paralympischen Spielen in Turin und belegten dort den vierten Platz. Rolf Rabe wurde obendrein zum besten Torhüter des Turniers gewählt. Mittlerweile haben die beiden Bothmeraner nach einer Vielzahl von Empfangen und Ehrungen im Laufe des vergangenen Jahres auch das regionale Publikum in ihren Bann gezogen und kamen bei der WZ-Sport-

ler-Wahl ebenfalls auf Platz drei. Für konstante Leistungen in der Deutschen Sledgehockey-Liga (DSL) erbringen Rabe und Lahrs neben ihrer beruflichen Tätigkeit einen Trainingsaufwand von vier bis fünf Einheiten pro Woche. Für die nächste sportliche Herausforderung wollen die beiden gerüstet sein: Am 17. Februar geht es im entscheidenden Spiel der DSL um die siebte Meisterschaft Hannovers in Folge. Und Rolf Rabe könnte am 1. März zu einer weiteren hohen Auszeichnung kommen: Er wurde für die Wahl zum Niedersachsens Behindertensportler des Jahres nominiert.